

# „Geld ist die wichtigste Infrastruktur“

Bericht vom „Wissensforum 2011“

am 1. 10. 2011 in Walsrode

Andreas Bangemann

Mit einem emotionalen und faktenreichen Vortrag war Prof. Wolfgang Berger aus Karlsruhe einer der Garanten für eine ganz außergewöhnliche Veranstaltung zum Thema „Gesellschaft im Wandel - Wirtschaft neu definiert“.

Andreas Popp, der Kopf hinter der „Wissensmanufaktur“ im niedersächsischen Schwerin hatte geladen und Pia M. Kästner, die Leiterin und Managerin des Instituts, hat mit ausgezeichneter Organisationsarbeit maßgeblich zum vollen Erfolg dieses für viele Teilnehmer „unvergesslichen Tages“ beigetragen.



Neben ganz ausgezeichneten Analysen des derzeit die Menschen so verunsichernden Tagesgeschehens in Wirtschaft, Kapitalmarkt und Politik, wurden auch Alternativen aufgezeigt. Alternativen, die es laut den Aussagen der aktuell agierenden Volksvertreter gar nicht gibt. Wolfgang Berger gelang es mit der Vorstellung des „Fließenden Geldes“ jene Hoffnung in die Herzen der Anwesenden zu pflanzen, die es braucht, um positive Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu etablieren. Er zeigte auf, dass die Beschaffenheit des Geldsystems die wichtigste „Infrastrukturaufgabe“ der Politik



850 erwartungsvoll Interessierte aus Deutschland, der Schweiz und Österreich füllten die Stadthalle in Walsrode bis auf den letzten Platz. Während des umfangreichen Tagungsprogramms mit Vortragenden aus den Wissensgebieten, Medien, Geldsystem und Volkswirtschaft, Recht und Politik gelang es den Veranstaltern einen Bogen zu schlagen, der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer spürbar begeistern und mitreißen konnte.

ist. Die derzeitige Krisenlage braucht keine milliarden- oder billionenschwere Rettungsschirme, sondern ein radikales Umdenken in Fragen der Organisation des Geldwesens. Die Einführung „Fließendes Geldes“ sieht Wolfgang Berger und die veranstaltende Wissensmanufaktur als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben unserer Epoche an. Tosender und lang anhaltender Beifall der aufmerksamen Zuhörerinnen und Zuhörer zeigte,

dass Wolfgang Berger in diesem Punkt den Wünschen und Hoffnungen vieler Ausdruck verliehen hatte.

Die Bereitstellung einer die Gesellschaft und die Wirtschaft förderlichen Währung sei die wichtigste Aufgabe der Politik und müsse höchste Priorität neben den vielen anderen wichtigen vom Staat zu organisierenden Infrastrukturaufgaben haben, meint der erfolgreiche Unternehmensberater.

Fließendes Geld ist demnach eines, das ganz auf die Bedürfnisse und Erfordernisse der Menschen und der realen Wirtschaft abgestimmt ist. Durch eine „Demurrage“ (eine staatlich zu erhebende Gebühr) auf Bargeld soll es gelingen, der „öffentlichen Einrichtung“ Geld eine der Wirtschaft dienende Funktion zu geben, welche dazu beiträgt jene zerstörerischen Elemente des heutigen Geldsystems zu überwinden, die sich unter anderem in ungleicher Verteilung, unbezahlbaren Schulden auf der einen, immensen Geldvermögen auf der anderen Seite und einem aus den Fugen geratenen, hochspekulativen Kapitalmarkt offenbaren.

Das Konzept des Fließenden Geldes banden Andreas Popp und Rico Albrecht auch an erster Stelle in ihren sogenannten „Plan B“ ein. Einen Plan, der den Weg in eine ganz neue und wahrlich „nachhaltig“ zu nennende wirtschaftliche und gesellschaftliche Zukunft aufzeigt. Rico Albrecht skizzierte diesen Plan, der in der „Wissensmanufaktur“ entstand dem Publikum und erläuterte die vier Säulen dieses Plans. Neben dem Fließenden Geld als Kern, geht es auch um ein gerechtes und neues Bodenrecht, ein bedingungsloses Grundeinkommen als neues Element der Organisation der sozialen Frage und die Demokratisierung des Zugangs zu den Medien.

Die Defizite von Letzterem zeigte Prof. Michael Vogt in seinem den Tag einleitenden Vortrag eindrücklich auf. Prof. Karl Albrecht Schachtschneider wies mit seinem Vortrag „Recht, Politik und Wirtschaft in der Republik“ auf die großen Missstände in unserer heutigen Parteiendemokratie hin und zeigte sich in der abschließenden Podiumsrunde beeindruckt, was den vorgeschlagenen Weg zum „Plan B“ der Veranstalter und beteiligten Vortragenden anging.

Prof. Bernd Senf verstand es in seinem gewohnt beeindruckenden Vortragsstil, den er mit einem eigens getexteten Lied nach der Melodie von „Sag mir, wo die Blumen sind“ einleitete, das Publikum zu begeistern.

Das Geld im Kreislauf der Wirtschaft und die systembedingt zwangsläufigen Störungen arbeitete er anschaulich heraus und schaffte es dabei auch das in der Geldreformbewegung durchaus kontrovers diskutierte Thema der „Geldschöpfung von Geschäftsbanken“ auf konstruktive und die Position der Andersdenkenden würdigende Art darzustellen.

Die Veranstaltung endete unter donnerndem Applaus mit dem Appell und dem Versprechen, dass die Zukunft das direkte Engagement aller Kräfte braucht, die die Notwendigkeit und Richtigkeit von echten Alternativen erkannt haben. Das Jahr 2012 ist geprägt von ausgezeichneten Veranstaltungen und Aktivitäten, die dazu beitragen sollen, diesem Ansinnen Nachdruck zu verleihen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Walsrode haben unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass sie aktiver denn je dabei sein werden.

Andreas Popp und Wolfgang Berger sind zwei der Gesellschafter der „Neues Geld gemeinnützige GmbH“ aus Leipzig, die unter der Leitung von Steffen Henke im kommenden Jahr die Großveranstaltung „Lust auf neues Geld“ am 9.6.2012 organisieren. Mit dem Rückenwind aus Walsrode kann Interessierten nur empfohlen werden, sich schon jetzt zu diesem Termin anzumelden, denn Walsrode war bereits Wochen vor der Veranstaltung vollständig ausgebucht.

Näheres ist zu erfahren unter:

[www.lust-auf-neues-geld.de](http://www.lust-auf-neues-geld.de)

